

Handwerkerbank Schorndorf
e. G. m. u. S.
Am Samstag den 12. März 1898,
nachmittags 4 Uhr

findet die jährliche
Generalversammlung

auf dem Rathaus (oberer Rathssaal) statt.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Geschäftsgewinnes.
4. Erziehung des Aufsichtsrats.
5. Beschlußfassung über den vom Vorstand und Aufsichtsrat der Generalversammlung am 23. Dezember 1897 gemachten Vorschlag und Bestätigung über den Reservefonds.

Der Vorstand:
August Straub, Carl Fr. Maier.

Die Jahresrechnung über das Geschäftsjahr 1897 der Handwerkerbank Schorndorf liegt von heute ab im Geschäftszimmer zur Einsicht der Genossen auf.

Empfehle in reichhaltiger Auswahl:
Konfirmandensträußchen,
Kopfränze, Ansteckbouquets jeder Art,
Rekrutensträuße & -Bänder,
Sargstränze, Perlränze u. Bouquets
zu billigsten Preisen
Frau Lenz, Blumengeschäft.

Mus-Verkauf!
Seinsten Tafel-Senf
in 12 1/2-Lilo-Eimern und Köpfen,
empfehlen franco jeder Bahnstation à 20 Pfg. pro Pfd.
Julius Hanfer, Darmhdlg.
Vorch i. Würtbg.

Lutherfestspiel in Stuttgart.
Im Festsaal der Siederhalle.
Luther,
historisches Charakterbild in 7 Abteilungen
von Otto Devrient.
Musik von J. Sachs.
Vargestellt durch dilettantische Kräfte aus den Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft unter Mitwirkung des Groß-Hofkapellmeisters Herrn Hugo Edward aus Darmstadt und der Frau Dr. Sophie Hanfer-Burska aus Berlin.
Spielleiter: Herr Hugo Edward. — Ueber 200 Mitwirkende.
Vorgesehene Aufführungen:
I. Dienstag den 22. März ds. Js., abends 7 Uhr.
II. Donnerstag den 24. " " " " 7 " "
III. Samstag den 26. " " " " 7 " "
IV. Sonntag den 27. " " " " nachm. 4 " "
V. Dienstag den 29. " " " " abends 7 " "
VI. Mittwoch den 30. " " " " 7 " "
Eintrittskarten zu sämtlichen vorbezeichneten Aufführungen sind von Dienstag den 8. März an bei Joh. Corr. Reithen, Marktstraße 15/17 in Stuttgart zu haben, wozu auch Bestellungen von Auswärtigen zu richten sind. —
Eintrittspreise: Mitte des Saales: I. Abtg. 3 Mk. II. Abtg. 2 Mk. Unter der Gallerie: 1 Mk. 50 Pf. Auf der Gallerie, vordere Plätze: 2 Mk., hintere Reihen 1 Mk. (D 2).
Sämtliche Plätze sind nummeriert.
Der Ausschuss für das Lutherfestspiel.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Dez. 1897: 728 1/2 Mill. Mark.
Sicherheitsfonds 37 1/2 Millionen Mark.
Dividende d. Jahre 1898: 30 bis 136%, d. Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Sahn.

D. G. Pfeleiderer.
V. J. L.
Samstag den 12. März im „Adler“ in Winterbach.
Zahlreiches Erscheinen erbeten!

Schorndorf.
Freischen Gartenlämpe,
Dorndorfer u. Gendendorfer
Angerfensterne,
Saatwickefen,
Saatlinsen u. Erbsen,
Gparsette,
Grasfamen
u. f. w. empfiehlt
Christian Bauerle.
Ga. 2 Eimer sehr guten
M o s t

gibt ab.
Lehler, Mostereibesitzer.
Winterbach.
Postkarten
mit Ansichten sind zu haben bei
Karl Müller am Bahnhof.

Empfehle in reichhaltiger Auswahl:
Höchste Leuchtstärke
Harmonia
Kerzen
sind die besten



empfehlen
Fr. Bühler, Seifenfabrik.
Wein Lager in
Regenfirmen
und
Spazierstöcke
ist reich sortiert und empfiehlt solche auch zu Konfirmationsgeschenken zu ganz billigen Preisen.
Fr. Lenz, Vorchdt.

Schmied, Schlosser,
Mechaniker,
sowie
1 Lehrling
gesucht.
Friedr. Schmid,
Grunbach.

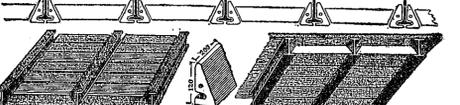
Emser Pastillen
mit Plombe,
dargestellt aus den besten Salzen der König Wilhelms-Quecksilberquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.
Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist, und verlange ausdrücklich
Emser Pastillen
mit Plombe.
Vorrätig in Schorndorf in den Apotheken.

Vorch.
Auf 1. April findet ein fleißiger jüngerer
Hausdiener
Stellung.
Chr. Kratt z. Harmonie.
Eine großtr. Gais
verkauft.
Wer, sagt die Red.

Knaben hübsch und vorteilhaft zu kleiden, ihnen besonders gesundheitlich in jeder Richtung das Beste zu bieten, ist die vornehmste Pflicht der Eltern. **Wieser's Knaben-Anzüge** besitzen diese Vorzüge in höchstem Maße. Alleinige Verkaufsstelle dieser vorzüglichen Spezialität für Schorndorf und Umgegend bei
Karl Kraiß, Neue Straße.
Jeder Anzug trägt Schutzmarke.

Gesangbücher
empfehlen
Paul Kohler.
Für **Stallbanten**, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die
Hohlen Gewölbesteine (Sourdiz)
aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.

Beste und billigste Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen Eisenbahnen. Kein Einfallen nötig. **Kein** Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. **Feuerfester, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.**
Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80 cm.
Desgleichen sind stets vorrätig: **Thonplatten** für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, **Steinzeugröhren** und **Pflöschalen.**
G. Groß, Dampfziegelei & Salzziegeleifabrik Schorndorf.



In **Konfirmationsgeschenken** passend empfehlen
B. Mack & Sohn
ihre handgewebenen, weiß leinene
Taschentücher
von den größten bis zu den feinsten, sowie
Leinen-Hiersehürze
mit Durchbrucharbeiten zu äußerst billigen Preisen.

Beste Büllerpumpen
der Gegenwart!
Jedes Stück 4 Wochen zur Probe,
Leistung unübertroffen, 325 Liter pro Minute,
empfehlen äußerst billig
Fr. Schmid, Grunbach.
Cataloge und Preislisten gratis und franco.



Lunge u. Hals
Kräuter-Thee, Russ. Knötchen (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gelangt in unzähligen Dosem Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1500 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötchen. Wer daher an **Phtisis, Luftröhren- (Bronchit.), Keuchhusten, Lungenschwäche, Speicheldrüsen, Schilddrüsen, Asthma, Athemnot, Brustschmerzen, Nerven, Heiserkeit, Husten etc.** etc. leidet, namentlich aber dergleichen, welcher dies Kraut zur **Lungenschwäche** in sich vermischt, verlange u. berichte sich. Absud dieses Krautes, welcher sich in Flaschen à 2 Mark im Russ. Reich verkauft, ist ebenfalls zu beziehen. **Brochure** mit ärztlichen Ausstellungen und Attesten gratis.
Herrn **G. Weidemann, Siebenberg a. Sarz.**
Bitte mir nochmals 10 weitere Pakete Ihres so vortrefflichen Thees (russ. Knötchen) der Nachnahme zu übersenden, derselbe wirkt sehr gut.
Wirtgemeister **Wuchegger** in **Singen** (Waden).

Was lasse ich meinen Jungen werden?
Praktischer Ratgeber bei der Wahl des Lebensberufes unter genauer Angabe des erforderlichen Bildungsgrades, der nötigen Geldmittel etc. etc.
von Dr. **Seinrich Müller.**
8. Auflage. Preis 1 Mark.
Verlag von **Cassirer und Danziger, Berlin W.**
Zu haben bei
Paul Nöslor, Buchhandlung.

Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.



Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inserationspreis: eine Spaltenweite Zeitzeile oder deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S., Beilagen: Zugenfreund und Unterhaltungsblatt.
Nr. 38. Freitag den 11. März 1898. 63. Jahrgang.

Wochenschau.
Schorndorf, 11. März.
Ein blinder Zufall, durch welchen der Ministerpräsident, Freiherr von Wittnath, bei der Gratulatio-cour im Residenzschloß am Geburtsfest S. M. des Königs längere Zeit nicht in die Nähe des Königs gelangen und seine Glückwünsche darbringen konnte, hatte, wie jetzt allgemein bekannt geworden ist, den Ministerpräsidenten veranlaßt, das Residenzschloß vorzeitig zu verlassen. Aber das Mißverständnis wurde durch eine freundliche Ansprache des Königs mit seinem ersten Minister alsbald aufgeklärt. Wenn sich gleichwohl die Gerüchte von einem baldigen Rücktritt des Herrn Ministerpräsidenten erhalten, und wenn gewisse Zeitungsreporter sogar die Meldung verbreiten, daß Freiherr v. Wittnath alsbald nach Schluß des Landtags einen längeren Urlaub antreten werde, um auf seinen Posten nicht mehr zurückzukehren, so sind das ebenso willkürliche, wenn auch nachteilige Kombinationen, wie die Namensnennung künftiger Minister in Württemberg. Daß Freiherr von Wittnath nach einer so langen Dienstreise und in seinem weit vorge-rückten Alter schon seit längerer Zeit seinen baldigen Rücktritt vom Amt in Erwägung gezogen hat, ist nachteilig, daß aber der Ministerpräsident schon vor der Entscheidung über die Verfassungsrevision endgültige Entschlüsse über den Zeitpunkt seines Rücktritts gefaßt haben soll, erscheint sehr unwahrscheinlich. Freilich wird Freiherr v. Wittnath dann, wenn das ganze mühselige Verfassungsverfahren, wie dies wahrscheinlich ist, als vergebliche Arbeit sich erweist, kaum noch Lust haben, die Arbeit wieder vorne zu beginnen oder gar den Landtag aufzulösen. Wenn aber unser Ministerpräsident im Juli ds. Js. zurücktritt, so wird er dies kaum allein thun. Auch unser Kultusminister, Dr. v. Sarwey, der gleichfalls in einem hohen Lebensalter steht, dürfte sich gleichzeitig mit Herrn v. Wittnath vom Amt zurückziehen. Wenn, was gleichfalls wahrscheinlich ist, die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Deputierten ohne rückwirkende Kraft auf die im Amt befindlichen von beiden Häusern des Landtags beschlossen wird, dann wird auch die Stellung des Herrn Staatsminister des Innern von Bischof eine ziemlich unhaltbare geworden sein. Somit sind alle Anzeichen dafür vorhanden, daß in absehbarer Frist ein großer Ministerwechsel in Württemberg stattfinden wird und daß nur die Minister des Krieges und

der Justiz dem kommenden Kabinete angehören werden. Es ist ein mühsiges Unterfangen, schon heute eine Ministerliste aufzustellen; denn weder Verbaupolitiker noch gewisse Fabrikanten ernennen die Minister, sondern der König. Mit einer geradezu drohenden Kühnheit ist auch in einigen Blättern schon die Errichtung eines besonderen Verkehrsministeriums in nahe Aussicht gestellt worden. Aber hierfür haben jene Leute, die sich den Ansehen geben, als ob sie das Gras wachsen hören, noch keinen Namen zu kombinieren gewagt. Würde je ein besonderes Verkehrs- und Handelsministerium zu Stande kommen, so könnte das Präsidium im Ministerrat und das Departement der auswärtigen Angelegenheiten, welches für sich allein genommen nicht sonderlich viel Arbeit verursacht, irgend einem andern, z. B. dem Finanz- oder dem Kultusminister übertragen werden; denn zur Schaffung eines weiteren Ministerpostens wird die jetzige oder künftige Kammer der Abgeordneten die erforderlichen Mittel kaum bewilligen wollen. — Die Kammer der Abgeordneten, welche am 8. März ihre Beratungen wieder aufgenommen hat, wird sich zunächst mit verschiedenen Eisenbahnangelegenheiten, vor allem mit dem zwischen Württemberg und Baden abgeschlossenen Staatsvertrag, beschäftigen. Die Weiterführung der Bodenseegürtelbahn, beschleunigen, um gegen Mitte März die Verfassungsrevision in Angriff zu nehmen und schließlich auch noch das Deutscherbergegesetz. Man hofft, mit der Beratung dieser beiden Vorlagen noch vor Ostern fertig zu werden. In der Reichstagskommission für die Beratung der Flottenvorlage steigen und fallen die Chancen der Regierungsvorlage in sehr starker Weise. Seitens des Zentrumsabg. Müller-Fulda ist nämlich der Antrag eingebracht worden, zur nötigen Kostenbedeckung für die neuen Schiffe eine Reichseinkommensteuer, und zwar für Einkommen von mehr als zehntausend Mark, einzuführen, und außerdem die geplanten Schiffsbauarbeiten innerhalb 6 Jahren statt in 7 Jahren zu vollenden. Dieser Antrag ist äußerst bedenklicher Natur; denn bekanntlich ist die Erhebung der direkten Steuern den Einzelstaaten ausschließlich überlassen und ist in den letzteren so beschiedenartig geordnet, daß einer Reichseinkommensteuer geradezu unübersteigliche Hindernisse entgegenstehen. Die Reichsregierung kann diese Vorlage überhaupt nicht annehmen und es war nicht sehr klug, daß sie die jährliche Baufrist willkommen hieß, weil gerade dadurch die Möglichkeit näher gerückt wird, daß die Reichsüberschüsse, die wahr-

scheinlich in 7 Jahren ausgereicht hätten, in 6 Jahren nicht ganz langen werden, um die Schiffsbaukosten zu zahlen. Immerhin darf die Fortsetzung auf das endgültige Zustandekommen des Flottenvermehrungsplanes nicht aufgegeben werden.
Das österreichische Ministerium Gausch hat gegen Ende der vorigen Woche unter Aufhebung der badenischen Sprachverordnungen neue erlassen und auch den österr. Reichsrat auf den 21. März einberufen. Aber schon am andern Tag war die Herrlichkeit des Ministeriums zu Ende. Frhr. v. Gausch sah ein, daß er den Ausgleich mit Ungarn nicht fertig bringen konnte und erbat mit seinen sämtlichen Ministerkollegen seinen Abschied, den ihm der Kaiser bewilligte, worauf der Graf Franz von Thun-Hohenstein zum Ministerpräsidenten ernannt wurde. Nur einige wenige Mitglieder des bisherigen Kabinetts bleiben im Amt, die meisten Ministerposten sind durch den Grafen Thun mit neuen Männern besetzt worden. Aber in diesem sitzt ein deutsch-liberaler, Varenreicher, als Handelsminister und ein Jungliberaler, Dr. Raizl, als Finanzminister. Ein aus so verschiedenen Elementen zusammengefügtes Kabinete verpricht auch keine lange Dauer. Immerhin wird man abwarten müssen, wie Graf Thun vor allem den Nationalitätskämpfer in Böhmen zu beglücken wünscht. Der sächsische Pöbel in Prag macht schon wieder Angriffe auf die deutschen Studenten, welche wieder ihre Farben tragen dürfen. In den beiden Häusern des englischen Parlaments wird immer wieder die oftaktuelle Frage behandelt, aber die englischen Minister wollen noch nichts darüber erfahren haben, welche Vorschläge bezu. Drohungen Rußland den Chinesen gemacht habe und singen immer wieder das alte Lied, England wolle in China nur allgemeine Handelsfreiheit haben und gegenüber anderen Nationen in China nicht hinten gelehrt werden. Aber gerade dieses Schicksal droht in der That den Engländern.
Ein Pariser Polizeiagent namens Lemercier Biquard ist in einem Pariser Hotel erhängt vorgefunden worden. Der Genannte spielte eine geheimnisvolle Rolle in der Angelegenheit Drechsler-Gesetz und hatte kurz vor seinem Tode einer Frau Severine mitgeteilt, er habe ihr wichtige Entschlüsse zu machen, werde aber überwachet. Man behauptet die genannte Frau, Lemercier Biquard sei ermordet worden, und wenn diese Behauptung wahr ist, so wirkt dies ein äußerst bedenkliches Licht auf die transpizide

Unter der Kaperflagge.
Von Constantius Flood.
(Nachdruck verboten.)
I. Fortsetzung.
Einige Wochen später ankerte ein großer Holländer im Hafen, um eine Ladung Steine einzunehmen. Es gingen zu jener Zeit eine Menge Steine hinüber nach Holland für die Deiche. Die Holländer holten sie in ihren eigenen Kauffahrern, während sie gleichzeitig die Gelegenheit benutzten, um große Mengen holländischen Braantweins einzuschmuggeln.
Drinnen im Hafen war es eine ständige Gepflogenheit, den Braantwein in Wasserkrüsen aus Land zu bringen, unter dem Vorwand des Wasserholens, bis der Bootbesitzer eines Tages den Gendebundt gerufen hatte und der Gepflogenheiten einen Dampfer aufsetzen wollte. Er war klug nach dem Holländer hinanzugelassen, ohne Kaperflagge oder irgend etwas anderem, nur mit seinem Mädchen im Boot. Dann legte er plötzlich an der Seite an, während eine große Wasserkrone gerade am Krahn befestigt wurde, um in das Holländerboot hinaufgelassen zu werden.
Er hatte eine Empfindung, als wenn etwas Warmes in sein Gesicht stiege; aber es war jedenfalls diesmal nicht seine Sache, das Wort zu führen. Er konnte sich vollkommen abwartend verhalten, da es bei dieser Ge-

schwung der Krahn zur Seite und die schwere Wasserkrone fiel in das Holländerboot hinab, daß es kenterte und den Boden nach oben mende.
Krud hatte das ganze Mäandern brinnen auf der Brücke mit angesehen. Das Fahrzeug lag nur etwa zehn Faden weit draußen, und für Krud waren ein Sprung von der Brücke und einige Züge mit den Armen, um an die Seite des Holländers zu kommen, nur eine Kleinigkeit. Jeßu Minuten später waren der Bootbesitzer und Eijla wohlbehalten auf trockenem Boden und drinnen in Frau Elling's Stube.
Es wäre zu weit gewesen, sie hinüber nach dem Holländer zu bringen; und Krud schien Eijla nicht besonders ungerne nach Hause zu tragen, wo sie trockene Kleider anzog.
Alma Elling's war zwar ein gut Teil beleibter und größer, aber Eijla konnte doch zur Not ihre Kleider gut gebrauchen, um darin heimzugehen.
Am folgenden Tag kam Eijla selbst mit den Kleidern herüber und hatte wahrscheinlich auch die Arbeit, Krud für die Hilfe dank zu sagen. Aber er war allzu stolz, sich sehen zu lassen und den Dank für seine That entgegenzunehmen. Er hatte sich in die Küche zurückgezogen, wo er pflegend auf und abging, während Eijla in der Stube war, bis sie auf einmal vor ihm stand.
Er hatte eine Empfindung, als wenn etwas Warmes in sein Gesicht stiege; aber es war jedenfalls diesmal nicht seine Sache, das Wort zu führen. Er konnte sich vollkommen abwartend verhalten, da es bei dieser Ge-

legenheit an ihr war, zu sprechen. Krud brauchte nur einige Worte hören zu lassen, während sie davon sprach, wie stark er sei, wie wunderbar es wäre, daß er sie unter dem Wasser habe sehen und wiederfinden und dann bis nach Hause tragen können, nachdem er mit ihr ans Land gekommen sei.
Krud stand mit überlegener Miene da und hörte sie an, während sie sich ganz tot rebete.
Er stand offenbar in einer Heldenglorie vor ihr, die jede weitere Bemühung von seiner Seite, ihr Vertrauen zu gewinnen, unnötig machte.
Seit jenem Mißerfolg im Zollhause hatte sich Krud keineswegs ganz wohl gefühlt, so oft er an des Zollbeamten Eijla dachte, — das bleibe keine Ding, das ausseh, als ob es weder Licht noch Luft gefaßt hätte, das aber Krud seit jenem Besuch gleichwohl fast jeden Tag zu sehen bestrahlt war, mehr als irgend ein anderes Ding in der Welt.
Er hatte sogar auf mancherlei Weise versucht, sie aus dem Zollhause zu loden.
Er war an einem der ärgsten Sturmstage mit einem der Postenfahrzeuge hinausgefahren, hatte als einziger Mann im Boote hin und her gekreuzt und war so nahe an das Zollhaus heran gekommen, als das Fahrzeug nur schwimmen konnte. Eines andern Tages war er auf der Topfegelnd des Holländers hin und her spaziert und dann auf den Kügelkopf hinauf gestiegen; aber wer sich nicht sehen ließ, das war Eijla.
(Fortsetzung folgt.)

Regierung; denn diese hatte das allergrößte Interesse daran, daß Lemercier Biquard nichts ausplaudere. Sehr fatal für die Würder ist ebenfalls der Umstand, daß der rote die wichtigen Schriftstücke an einem sicheren Ort im Ausland beponiert hat, so daß schließlich doch noch an Tagessicht gelangen können. Inzwischen hat ein Degenweil zwischen den Obersten Biquard und Henry stattgefunden, wobei letzterer kampfunfähig gemacht wurde. Henry hatte bekanntlich im Prozeß Jola seinen Kameraden Biquard der Lüge beschuldigt und nahm dessen Herausforderung erst dann an, als er erfuhr, daß Biquard ihn wegen Verleumdung vor das Schwurgericht stellen lassen wollte, wobei der Prozeß Dreyfus aufs neue aufgerollt worden wäre. Umgekehrt hat aber Oberst Biquard die Herausforderung des Majors Elterhazy nicht angenommen, sondern erklärt, mit diesem Menschen verhandle er nur vor dem Strafgericht. Also auch hier wird sich die Gelegenheit bieten, den Prozeß Dreyfus wie den Prozeß Jola in etwas veränderten Formen neu aufleben zu lassen und zu allem hin kommt jetzt noch das Kassationsgesuch Jolas gegen das Schwurgerichtsurteil zur Verhandlung, nachdem Jola in dem beim Kassationshof zugelassenen Advokaten Wornard einen Rechtsbeistand gefunden hat.

Auf der Insel Sicilien gähnt es bedenklich. Die Leute verlangen dort Arbeit und Brot und verschaffen sich letzteres durch Räubereien, weshalb die Regierung nachdrückliche Maßregeln zu Gunsten der Armen, aber auch zur Abschreckung der Missethäter treffen mußte.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 8. März, 180. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Beginn nachm. 3 1/2 Uhr.
Präsident B a y e r heißt die Herren Kollegen zu Beginn einer vorläufiglich sehr arbeitsreichen und bedeutungsvollen Tagung herzlich willkommen und widmet dann dem am 10. Jan. d. J. verstorbenen ritterschaftlichen Abgeordneten Freiherr v. Gütlingen warme Worte des Nachruhs. Das h. Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.
Das Flußbaugesetz wird der Wasserrechtskomm. zugewiesen. — Das neue Reversalfestgesetz will man verwerfen, ohne Komm. direkt im Plenum zu erledigen. — Da sich die erste Kammer ablehnend verhalten hat zu dem von der zweiten Kammer beschlossenen Grundbesitz, welche beim Bau von Nebenbahnen innewohnen sind, so geht der Gegenstand neuerdings wieder an die vollst. Komm. — Jakob Müller in Schweningen bietet sein neben dem Rathaus gelegenes Wohnhaus dem h. Haus für den Preis von 25000 M für das in Schweningen zu errichtende Postamt an.
Beratung über den Bau des letzten Stückes der Bodenleeseilbahn und des dadurch bedingten Staatsvertrags zwischen Württemberg und Baden.
Ref. S t o c k m a y e r beantragt namens der vollst. Kommission in die Beratung des Vertrags einzutreten.
S t o r z (W.P.) glaubt, diese Bahn werde erst rentabel, wenn sie über Schwabenreute nach Tuttlingen fortgesetzt werde. Dort petitioniere man nicht um Stationen und Zuchthäuser, aber eine bessere Bahnverbindung wolle man haben, er beantrage demgemäß mit der Endabstimmung solange zuzuwarten, bis Baden bindende Zusagen bezüglich der nördlichen Fortsetzung der Bahn gegeben hat.
Ministerpräsi. Frhr. v. M i t t n a c h t: Der jetzt vorliegende Vertrag entspreche den Verhältnissen, wie sie z. B. vorliegen und dem Abschluß einer Bodenleeseilbahn. Die Eingabe um Bau einer Bahn von Tuttlingen nach Schwabenreute lief erst am 9. Febr. ein, während der Staatsvertrag bereits im Nov. abgeschlossen worden ist. Die Bahn Tuttlingen-Schwabenreute habe übrigens mit der Bodenleeseilbahn nichts zu thun. Sie sei eine Fortsetzung der Bahn Aulendorf-Altdorf und folche eine Konkurrenz für die Linie Herberingen-Stamaringen-Tuttlingen und als solche mehr im Interesse Badens als Württembergs. Mit der Rentabilität dieser Bahn wäre es nicht weit her. Aulendorf-Altdorf haben bereits 1896—97 kein Betriebsdefizit gehabt. Der Minister bittet, den Staatsvertrag zu genehmigen.
Dr. K i e n e (Z.) begründet den Abschluß des Vertrags und behauptet nur, daß es nicht gelungen sei die Bahn von Marbach aus höher auf württembergischen Boden zu legen durch das geeignete Terraingering.

Storz abhängig machen, obwohl die Bitte von Tuttlingen nicht ganz von der Hand zu weisen sei. Er meine, man sollte event. auch die Weiterführung der Bodenleeseilbahn über Stockach nach Tuttlingen direkt oder über Schwabenreute im Auge behalten.
Ministerpräsident M i t t n a c h t: Tuttlingen-Stockach werde große Terrainwierigkeiten bieten und nur geeignet sein, unseren Verkehr nach Baden abzulösen.
U b e l e (Z.) empfiehlt die Annahme des Vertrags ohne Berücksichtigung der Nebenfragen.
Präsident v. B a l z: Die Meinung, als ob der Verkehr der Artbegehung nach Westen nur über die Bodenleeseilbahn gehen werde, sei eine irrige. Dieser Verkehr werde nach wie vor durch die Trajektschiffahrt bewältigt werden. Die oben besprochenen Linien würden den Interessen Württembergs direkt zuwiderlaufen. Wir machen keine Tuttlinger, sondern württ. Eisenbahnpolitik.
Die einzelnen Artikel des Vertrags werden genehmigt.
E g g e r spricht dabei seinen Dank dafür aus, daß ein Anschlag von Havensburg nach Marbach in Aussicht genommen ist.
Bei der Schlussabstimmung wird der Vertrag mit großer Majorität angenommen.
Beratung über Eingaben betreffend den Bau der Bahn Münsingen-Schelllingen und Verwilligung eines Staatsbeitrags zu den Gumbertwerbungslosten.
Ref. S t o c k m a y e r hält das Eingreifen des Staats im vorliegenden Fall für gerechtfertigt. Die Gegend sei arm, die Bahn stelle aber die Verbindung zwischen Marbach und Donauhal her. Die Renten seien mit ihren Ansprüchen auf Zuschuß von 180 000 auf 150 000 M zurückgegangen. Die Kommission beantrage, das Gesuch der R. Reg. zur Berücksichtigung zu übergeben.
R a t h u n d K i e n e befrworten den Antrag. Ministerpräsident v. M i t t n a c h t kann sich mit dem Antrag einverstanden erklären. Nachdem auch noch M a y e r (W.P.) betont hatte, daß die Bahn eine direkte Verbindung von Reutlingen und Ulm bilden werde, wird der Antrag angenommen.
Unter den eingelaufenen Petitionen befindet sich eine solche um den Bau einer Bahn von Reutlingen nach Gmüningen.
Präs. B a y e r teilt mit, daß er anfangs nächster Woche die Verfassungsdirektion auf die L.-D. setzen und den Fraktionen diese Woche Gelegenheit geben werde, die Vorbesprechungen darüber zu pflegen. Es sollen deshalb nur geringere Gegenstände auf die L.-D. gesetzt werden.
Schluß der Sitzung 5 1/2 Uhr.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Stuttgart, 9. März. Die Beerdigung des verstorbenen Finanzministers findet Samstag nachmittag 3 Uhr statt. In der Kammer der Abgeordneten widmete Präsident Bayer dem Verstorbenen einen äußerst warmen Nachruf, indem er dessen große Talente, Verdienste und persönliche Liebenswürdigkeit hervorhob. Zugleich kündigte der Präsident an, er werde am Begräbnistag die Sitzung ausfallen lassen.
Stuttgart, 11. März. Der König ist gestern nachmittag am Finanzministerium vorgefahren und hat sich alsbald in die Wohnung des verstorbenen Finanzministers Dr. v. Riede begeben, um der Witwe desselben seine Teilnahme auszusprechen.
— Vom 15. März ab werden offene gedruckte Karten, auf denen die ursprüngliche Bezeichnung „Postkarte“ beseitigt und durch den Vermerk „Drucksache“ ersetzt ist, allgemein zur Beförderung gegen die Druckachengebühren von 3 J zugelassen.
— In Eßlingen hat das unselige Weiten der Handwägelchen vom Eise aus vorgeföhren ein Menschenleben gefordert. Der 20 Jahre alte Knecht eines dortigen Viehhändlers fuhr auf diese Weise, indem er mit den Füßen die Deichsel leitete, die Anhöhe bei Kennenburg herunter, verlor die Macht über das Fuhrwerk und wurde mit diesem den Abhang hinuntergeschleudert. Hierbei erlitt er derartige Verletzungen, daß er denselben gestern im hiesigen Krankenhaus erlag.
— Das 2 1/2 jähr. blühende Töchterlein eines Tagelöhners in U l a c h fiel in einen Kanal der Ems, der durch die Stadt geleitet wird, und ertrank darin.
— Aus Ulm wird berichtet: Die hiesigen Sozialdemokraten haben im vorigen Jahr das Gasthaus „Weiße Hühner“ hier um 180 000 M gekauft bzw. die Weißhühnerbrauerei in Stuttgart hat das Geld da-

zu hergegeben; das Anwesen ist heute um 100 000 M zu haben, so schlecht rentiert das Geschäft.
Havensburg, 10. März. Der zur Zeit hier in Haft befindliche Tagelöhner Matthäus Rothmund von Scheer DL. Saulgau, welcher beschuldigt ist, seine Frau im Febr. ds. J. in die Donau geworfen zu haben, und bisher hartnäckig leugnete, legte gestern ein Geständnis ab, daß er sie anfangs Februar abends in die Donau geworfen habe.
— Auf bedauerliche Weise verunglückte der 17 jähr. Sohn des Landwirts Felber aus dem nahen Fital Steigberg bei Eilenberg DL. Ellwangen. Derselbe war beim Holzfällen im Walde befristigt und wurde dabei von einer stützenden Kanne so unglücklich getroffen, daß ihm beide Füße in der Kannegegend abgeschlagen wurden und er auch sonst noch schwere Verletzungen davontrug.

Justisches Reich.

— Die Reichstagswahl en werden, wie zuverlässig verlautet, in der zweiten Hälfte des Juni stattfinden.
Straßburg, 9. März. Ein entsetzliches Verbrechen wurde in Leyr verübt. Der frühere Briefträger Joseph Anzlon wurde von seinem 24 jähr. Sohne anlässlich eines Streites getödtet. Nach der That zerschmitt der Unmensch den Leichnam mit einer Säge und warf die Fleischstücke in einen Weiser, wo sie nun entbetet wurden. Die Mutter des Paternmörders soll am Mord beteiligt sein. Der Mörder wurde verhaftet.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgart, 10. März. Durchschnittspreis des hiesigen Schlags- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Ferkeln 54—58 J, Kühe 58—61 J, Schweine 65—68 J, Kälber 70—80 J.

Aus dem Redaktions-Fragekasten.
Erklärung. Es ist mir zu Ohren gekommen, daß gewisse Leute meine Person in Zusammenhang bringen mit der in Nr. 37 erschienenen und gegen den erkrankten Herrn Kollaborator K a u gerichteten E n s e n d u n g. Ich erkläre, was eigentlich selbstverständlich ist, daß ich dieser Sache vollständig fern stehe. Zugleich bemerke ich, daß jene Einblendung in sofern zum Teil Unrichtiges enthält, da ich ja selbst seit dem Tage der Erkrankung des betreffenden Lehrers für Beschäftigung und Beaufsichtigung seiner Schüler Sorge. Zudem wird ein Amtsverweiser seinen Tag eintreffen. Im übrigen überlasse ich die Stellungnahme zu dem fraglichen Artikel der Studentenkommision.

Die Stadtpflege
bleibt (weil Unterzeichneter in Familienangelegenheiten vorübergehend) vom Samstag bis einschließlich Montag 12. bis 14. März er.
Präzeptor Dr. H e f f e l m e y e r.

Schorndorf.

Auf der Artikel „Wo fehlt's“ in Nr. 37 des Schornd. Anz. haben wir folgendes zu erwidern:
1. Herrn Koll. K a u ist krankheitshalber vom Amte die Verübung seines Amtes unterlag.
2. Für Bestellung eines Vertreters, sowie für einstweilige Verübung des Amtes wurde sofort Sorge getragen, und ist eine bezügliche Verfügung der Oberbehörde baldigt zu erwarten.
3. Die Eröffnung eines Preßfeldzuges gegen einen Lehrer gerade zu der Zeit, da er an Herrenteiden darniederliegt, können wir umso weniger für angebracht ansehen, als damit weder dem Frieden noch den Interessen der Lateinschule gedient ist.
Wir halten es daher auch nicht an der Zeit, die verdeckten Angriffe gegen die Studentenkommision, deren Wert oder Unwert jeder Sachkundige ohnedies zu würdigen vermag, einer näheren Beleuchtung zu unterziehen.

Die Vorstände der Studentenkommision:
F r i z. H o f m a n n.

Neueste Nachrichten.

Athen, 10. März. Das von der Kammer beschlossene Gesetz betr. die Finanzkontrolle ist gestern abend vom König sanktioniert worden.
Barcelona, 10. März. Bei dem Brande eines Petroleummagazins erlitten 1 Frau und ihre 4 Kinder in ihrer Wohnung.
Bombay, 10. März. In der vergangenen Woche sind hier 283 Personen an der Pest gestorben. Die Gesamtsterblichkeit belief sich auf 2184 oder 136,36 pro Tausend.
Nebstgedr. gedruckt und verlegt von Immanuel Küster & W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

In A l p e r t e n ist in dem Gehöfte des Schultheißen Friedrich Schmid die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dies wird mit dem Aufgen öffentlich bekannt gemacht, daß die Unterlassung und Verpachtung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Verletzung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Viehvieh nach sich zieht.
Schorndorf, den 8. März 1898.

Maul- und Klauenseuche.

Ant Wittelung des St. Oberamtes Badnang vom 9. ds. M. dürfen zu dem am 15. ds. Mts. in Badnang, und zu dem am 16. ds. M. in Sulzbach fälligen Viehmarkt Tiere aus Ostschaffen, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, nicht zugeführt werden.
Schorndorf, den 10. März 1898.

S. Oberamti. Seckbacher.

S. Oberamti. Seckbacher.

II. Gleis Waiblingen-Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle bringt am Mittwoch den 16. März d. J., vormittags 11 Uhr, das feuerfeste Backhaus u. Holzstallgebäude neben dem Bahnhofsgebäude auf hiesigem Bahnhof im öffentlichen Aufsteig an Ort und Stelle auf den Abbruch zum Verkauf.
Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem diesseitigen Bureau im ehemaligen Haas'schen Hause — zur Einsicht auf.
Schorndorf, den 10. März 1898.
K. Subbansektion.

Pfiegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verst. Jakob Friedrich Kurz, Totengraber hier kommt am Montag den 14. März d. J., nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im zweiten Aufsteig zum Verkauf: 43 a 49 qm Acker im Ramsbach mit schönen Vorlehen, Anschlag 400 M, 15 a 60 qm dto. im Grafenberg angekauft um 100 M, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 7. März 1898.

Ratschreiberei:

Schorndorf.
Der Kontorsverwalter der Katharina Sing geb. Schilling bringt am Montag den 14. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr auf hies. Rathaus wiederholt im letzten Aufsteig zum Verkauf: Geb. Nr. 106. Ein 2t. Wohnhaus bei der großen Kelter neben Eugen Giebele und Christian Napp, angekauft um 4450 M, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 8. März 1898.

Ratschreiberei:

Schorndorf.
Auf der Artikel „Wo fehlt's“ in Nr. 37 des Schornd. Anz. haben wir folgendes zu erwidern:
1. Herrn Koll. K a u ist krankheitshalber vom Amte die Verübung seines Amtes unterlag.
2. Für Bestellung eines Vertreters, sowie für einstweilige Verübung des Amtes wurde sofort Sorge getragen, und ist eine bezügliche Verfügung der Oberbehörde baldigt zu erwarten.
3. Die Eröffnung eines Preßfeldzuges gegen einen Lehrer gerade zu der Zeit, da er an Herrenteiden darniederliegt, können wir umso weniger für angebracht ansehen, als damit weder dem Frieden noch den Interessen der Lateinschule gedient ist.
Wir halten es daher auch nicht an der Zeit, die verdeckten Angriffe gegen die Studentenkommision, deren Wert oder Unwert jeder Sachkundige ohnedies zu würdigen vermag, einer näheren Beleuchtung zu unterziehen.

Verpachtungen!

Mittwoch den 16. ds. Mts. werden auf der Stadtpflege (Wohnung des Untz.) verpachtet:
Vormittags 11 Uhr:
Die Boden- und Brückenwage auf 1 Jahr (1. April 1898 bis 31. März 1899).
Vormittags 11 1/2 Uhr:
Das obere Backhaus auf 2 Jahre (pro 1. April 1898 bis 31. März 1900), wozu Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.
Schorndorf, den 8. März 1898.
Stadtpflege:
F i n d h.

Verpachtungen betr.

Im Anschluß an die Verpachtung des oberen Backhauses und der fädt. Wagen
Mittwoch den 16. März er., vormittags 11 Uhr
auf der Kanzlei des Stadtpflegers werden noch zur wiederholten Verpachtung ausgeschrieben:
Stück Nr. 39, ehemal. Münzliches Bürgerstück im Röhrach, feith. von Jg. Müller Dehlinger im Pacht.
„ „ 149, ehemal. Baufläche des Paroli. Huppenbauer im Eichenbach.
„ „ 215, ehemal. Bürgerstück des J. Wilh. Gottlob Brengers' Wid. im Eichenbach.
„ „ 258, ehem. Bürgerstück des Fabrikarbeiters Fr. Sehr bejehst.
und ferner ein ehemal. Allmandstück, ca. 15 Aith. im Röhrach, feith. vom J. Schum. Hofer gepachtet gewesen.
Die obigen Stücke werden auf mehrere Jahre verpachtet und sind Pachtliebhaber eingeladen, sich zur Verpachtung einzufinden.
Den 11. März 1898.
Stadtpfleg. F i n d h.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen, verehrl. sit. Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab elien
Gemüsehandel,
bestehend in allen Frühorten in dem Hause des Herrn Konditor F e e h hier betreibe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Abnehmer aufs beste und reellste zu bedienen und bittet um geneigten Zuspruch Hochachtungsvoll
Frau Bihlmaier.

Zur Saat Kleesamen.

empfehle hohen und breiten garantiert feidefrei und mit hoher Keimfähigkeit, achten Mi-gaer und Seeländer
Leinsamen
sowie
La. Fauterbsen, Sellerfsen und Bohnen billigt
Chr. Bauer.

Zugelaufen

ein Hund (Mattenfänger). Gegen Ertrag der Futterungslosten und Anfertigungsbühnen innerhalb acht Tagen abgeholt.
Winterbad, den 10. März 1898.
Schultheißenamt.

Neue Maltkartoffeln

empfehl
Carl Schäfer am Marktplat.
Junges, fettes
Kuhfleisch,
pr. Pfund 44 Pfg. bei
Wegger Göttinger.
Schorndorf.

Cinen Jungen

Fr. Bauer, Schuhmacher.
Schorndorf.

Kartoffeln,

rot-gelbe, sehr gute, zum Essen und zur Saat, sind sehr billig zu haben in
S t u t t g a r t ,
Weberstraße 55 A, 1 Tr.
Dieselben werden in ganzen Wagenladungen oder auch seltenerweise abgegeben.

Eine Miele

an der Miens mit eigener Einfaht, suchte sich zu einer Kiesgrube eignet sich zu kaufen
Güterbeförderer Sauber.
Einen jüngeren, kräftigen Arbeiter,
sowie einen jüngeren Schlosser
sucht
Wilhelm Wdt.,
Gabelstraße.

Schmied, Schlosser, Mechaniker,

sowie
1 Lehrling
gesucht.
Friedr. Schmid,
Grumbach.

Ein Mädchen

von 16 bis 18 Jahren findet in einem Comptoir gute Stelle durch
S. Ebnabel, Gefühlsvermittlung.
Wollstaub,
vorzügliches Dägemittel,
7—9 % Stickstoff enthaltend, besonders geeignet für Weins, Hopfen- und Kartoffelbau.
Carl Rohle,
Dethlingen u. z.

Revier Schorndorf. Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. März, nachmittags 1 Uhr im „Lobens“ in Unterurbach aus dem Staatswald Dittus, Kammergehren, Breitengehren, Spitzweg und Ungertau: 406 luthene Scheiter, 35 dt. Feigeln, 6 eiserne Feigeln, 47 eichener, 709 gemischter Laubholz und
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Varenhof.

Revier Hohengehren. Beugholz-Verkauf.

Am Freitag den 18. März, nachmittags 1 Uhr im Kirch in Hohengehren aus dem Staatswald Schläge, Finkenreute, Unterer Schloßeswald: 400 luthene Scheiter, 1,2 m lang, 194 luthene Scheiter, 123 dt. Feigeln, 25 Eichen, 705 luth. Laubholz-Anbruch, darunter 4 dt. Kiefernholz und 22 dt. Birkenbündelholz.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr am Park.

Revier Hohengehren. Meißig-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. März, nachmittags 1 Uhr im Kirch in Hohengehren aus dem Staatswald Schläge, Finkenreute, Unt. Schloßeswald: 60 Luth. Laubholzkeilig auf Hauken.
Zusammenkunft zum Vorzeigen: vormittags 1/2 12 Uhr am Parkhaus.

Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. März er., nachmittags 4 1/2 Uhr wird in der Holzbergklinge verkauft: 1 Gütle mit 0,21 A; 2 findene Moller (Sandversteigung), 3 Birken, 4 gemischte, 6 findene Feigeln, 18 luthene Scheiter, 16 luthene Feigeln, 100 gemischte gebundene Wellen; Streu geeignet.
Zusammenkunft auf dem Holzberggräbchen ober der Klinge.
Den 10. März 1898.

Stadtpflege. F i n d h.

Am Dienstag den 15. ds. Mts., nachm. 1 Uhr, werden im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Zusammenkunft bei Wäcker Schneider.
Gerichtsvollzieher Moser.

zwei Kühe

Die Herstellung von 2 neuen
Hohengehren.
Den 8. März 1898.

Kandelu

im Ort wird am Samstag den 12. März d. J., vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus verankordert.
Den 8. März 1898.
Schultheißenamt:
S c h ö f f e r.

Futter Schneidmaschinen, Brunnenstöcke und Pumpen

in verschiedenen Konstruktionen und Größen empfiehlt
Theophil Feil.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Einem hiesigen und auswärtigen verehrl. Publikum mache ich hiermit die ergebenste Mitteilung, daß ich mein
Gewerbe als Gypsermeister
auf eigene Rechnung betreibe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschafft aufs beste und billigste zu bedienen und alle in mein Fach einschlagende Arbeiter aufs pünktlichste in Ausführung bringen.
Hochachtungsvoll
Gottlob Bihlmaier, Gypsermeister.

Beste Gullenpumpen

der Gegenwart!
Jedes Stück 4 Wochen zur Probe,
Leistung unübertroffen, 325 Liter pro Minute,
empfehlst außerst billig
Fr. Schmid, Grumbach.
Cataloge und Preislisten gratis und franco.
W e i l e r.

Aleesamen,

hohen & breiten, in schönster feidefreier Ware empfiehlt
J. Jhening.

Um zu räumen, verkaufe ich

112 Stück Confection

von vergangener Saison um die Hälfte des bisherigen Verkaufspreises — also weit unter Verkaufspreis —
 Regenmäntel mit und ohne Kragen, blau u. farbig, von Mk. 6 50 bis Mk. 16 (zu Hauskleidern geeignet.)
 Mädchen-Jaquets farbig, a Mk. 4 bis Mk. 6.
 Mädchen-Mäntel blau und farbig, von Mk. 4 bis Mk. 7.
 Kinder-Jaquets farbig von Mk. 4 bis Mk. 6.
 Es befinden sich hierbei sehr schöne Sachen und an jedem Stück der bisherige Preis.

Zu Berliner, Erfurter und Münchener Damenconfection
 ist mein Lager wieder vollständig neu sortiert und werde ich, was Auswahl und Preis anbelangt, diesmal ganz Besondere bieten
 Reinwollene einfache Kammgarn-Kragen von Mk. 3.80 bis Mk. 8.—
 Reinwollene Kammgarn- und Mohair-Kragen von Mk. 7.— bis Mk. 20.— anliegend und lose mit und ohne Seidestuffer.
 Reinwollene Kammgarn-Jaquets, alle Größen von Mk. 9.— bis Mk. 15.—
 In ganz feinen, apparaten Saen kann ich stets mit Auswahlfendungen der neuesten Berliner Erfindungen dienen.

Ernst Kiess, Marktplatz.

Warme Bäder

in Wanne und Bassin, sowie
Dampfbäder
 können täglich genommen werden.
 Theophil Weil zum Brunnle.

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer
 ist nunmehr auf Lager und empfehle
Kragen, Krägchen, Jackets und Jacken
 in schwarz und farbig in allen Preislagen.
Anna Kohler.
 Sonntags fällt jeder Verkauf aus.

Feinsten Tafel-Senf

in 12 1/2 Kg.-Email-Eimern und -Kannen, per Pfd. 19 Pfg.
 in 6 1/2 Kg.-Eimern und -Kannen per Pfd. 20 Pfg.
 empfiehlt
Karl Schäfer am Marktplatz.

Blaudruck, Cretonne, Belziqué, Schurzenleuzer.

in schöner neuer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen.
J. Schening.

Vergebung von Erdarbeiten.

Am Samstag den 12. März, abends 6 Uhr
 wird eine größere Erdarbeit samt Materialabfuhr zu einem Neubau
 in der Nähe des Stenbenschuhhauses verankert und wollen sich Liebhaber auf dem Platze einfinden.
 Stadtbaumeister a. D. Maier.

Ausserordentlich schleimlösend wirken



bei catarrhischen Uebeln aller Art, ohne die geringste
 Magensäure zu hinterlassen, wesshalb sie altbewährte
 und beliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und
 in Paketen à 10 und 20 Pfg. in beiden Apotheken in
 Schorndorf. In Grunbach bei W. G. Fischer.

Steuerbüchlein zu haben in der
E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Kathreiners Kucipp-Malkaffee

empfeht
 3. Zehner.

Zur Saat

empfeht
Freidreier Kieslamen, Lein- u. Hanfsamen, Erbsen und Pansen.
 G. Weil i. d. Vorstadt.

S. Mack & Sohn

Schorndorf-Lüdingen
 gegründet 1835
 empfehlen ihre **ertragsreichen**
schwäbischen Flachsleinen
 und **Halb-Leinen-Fabrikate**
 (Handweberei).
 Glatte Ware in allen Breiten
 und Qualitäten.
 Tafelkleider und Tischlächer.
 Servietten u. Handtücher
 in größter Auswahl!
 Anfertigung von
Sapfen, Stößen, Parade-
stößen.
Oberleintücher, Tisch- u.
Serviertischdecken.
 Ueberziehkleider, Schürzen et.
 mit schönen Durchbrochearbeiten
 (ebenfalls Handarbeit).
Ganze Fertigung von
Bettwäsche.
 Prompte und streng reelle
 Bedienung. Beste Preise
 durch Selbstfabrikation.
 Garantie
 für beste schwarze Leinen.
Muster und Preislisten
 stehen gern zu Diensten.
 Auszeichnungen:
 Paris, München, Ulm.

Etreich

Ca. 2 Eimer
1897er Wein
 hat von 20 Liter an zu verkaufen.
Jacob Wupperte.

Einige Wagen

hat zu verkaufen.
 Wohnwägen Sägete
 bei Station Grunbach.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung des bis-
 herigen Jüde bis Georgii oder i.
 Mai ein Mädchen, welches schon
 gebiert und in Haushaltungsges-
 chäften erfahren ist.
 Konditor **Schäfer.**

Ein ordentliches
M ä d c h e n
 wird bis 1. April gesucht.
 Von wem, sagt die Redaktion.

Friedensverein Schorndorf.

Nächsten Sonntag den 13. März, nachmittags 1/2 5 Uhr
 im Waldhornsaal

Vortrag

von Herrn Stadtpfarrer **Unfried** aus Stuttgart über
 „Die Einwendungen gegen die Friedensbewegung.“
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Nicht-
 mitglieder, bes. auch Damen freundlich eingeladen.
 Empfehle mich in Ausübung der

Zahnheilkunde.

Sprechstunden täglich von 8—6 Uhr abds.
Schorndorf.
 im Hause d. Hrn. Bäckermstr. Zeyher **F. Käber.**
 neben der Post.

Spiegel

in jeder Größe empfiehlt
Paul Kohler, Buchbinder.

Das Allerbeste

zum Conseruieren von Schup-
 penz, Pferdegeschirr, Wagenver-
 decken etc. ist das seit 1833 von
 Hunderttausenden erprobte
Schulffelt Marke Büffelhart.
 Beim Einkauf lasse man sich
 nicht durch auf Täuschung be-
 rechnete Namen und Marken
 irreführen, sondern achte darauf,
 daß jeder Büchse die bekannte
 Schutzmarke „Büffelhart“ auf-
 gedruckt sein muß.
 Büchsen à 20 und 40 s sind
 in den nachbenannten Geschäften
 zu haben:

- Schorndorf: Chr. Bauer,
 „Consumverein“,
 „B. Mack und Sohn“,
 „H. Moser b. Bahnh.“,
 „Fr. Döffinger
 beim Forstamt“,
 „Carl Schäfer a. M.“,
 „G. Weil, Vorstadt“,
 „C. Weller“,
- Deutelsbach: Jul. Lohs,
 Gerabstetten: Palmer beim
 Röhle,
 Grunbach: J. G. Fischer'sche
 Carl Döffinger,
 Haubersbrunn:
 J. G. Steiner,
 Gehrad: J. Fröh,
 Oberurbach: K. Bronn,
 Unterurbach: Joh. Müller,
 Weiler: Jul. Schening,
 Winterbach: Ph. Wöhrl.

Red Star Line

Rothe Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia

Ankünfte erteilen:
 von der **Beck & Marlin**,
 Antwerpen.
Schmidt & Döhlmann,
 Stuttgart.
Geinrich Wöhrer, Heilbronn.
H. F. Widmann, Schorndorf.
A. Wöhrer, Schorndorf.
Aug. Gehrad, Schorndorf.

Kattensänger

sehr **wachsam**,
 als überzählig sehr billig abzugeben.
 Wer, sagt die Redaktion.
 am alten Schlichter Weg verkauft
Friedrich Döhrer.



Erheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 s., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 s.
 Inserationspreis: eine Spaltenzeile oder deren Raum 10 s., Restzeilen 20 s. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 39. Samstag den 12. März 1898. 63. Jahrgang.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 9. März. 181. Sitzung der Kam-
 mer der Abgeordneten.

Präsident **W a y e r** eröffnet die Sitzung mit war-
 men Worten des Nachtrufs für den nach langem Lei-
 den verstorbenen Finanzminister **Dr. v. Niede**. Das
 Land verliert in ihm einen Minister von ungewöhn-
 licher Arbeitskraft, von ungewöhnlichem Wohlwollen
 gegen Jedermann. Besonders Anlaß zur Trauer
 haben wir wegen der Dienste, die Herr v. Niede der
 Ständerversammlung geleistet hat. Er gehörte derselben
 seit 20 Jahren an. Am Begräbnistage werde ich die
 Sitzung ausfallen lassen, für heute ersuche ich Sie,
 sich von ihren Sitzen zum Zeichen der Trauer zu er-
 heben.

Berater über Eisenbahnpetitionen.

Am Ministerisch: **Frhr. v. Mittnacht** und
 Direktor v. **Fuchs**.
 Auf Antrag **Stodmayers** wird die Petition
 um eine Bahn Kitzlegg-Wurach-Döhlenhausen bezüg-
 lich der Abfuhr der Regierung zur Kenntnis-
 nahme übergeben und über die Petition betr. Bau
 einer Rottmühlbahn zur L.-D. übergegangen.

Ref. v. G e l e r bepricht die Petition betr. eine
 schmalspurige Stichbahn Geislingen-Wiesentfeld. Die
 Grunderwerbungsstellen von 14 000 M. können als
 garantiert angenommen werden. Durch die Bahn
 können schätzenswerte Wasserkräfte erschlossen werden.
 Die Kommission beantragt Berücksichtigung der Pe-
 tition.

Der Komm.-Antrag wird angenommen.

V o g l e r erstattet sodann Bericht über den Bau
 einer Bahn Süßen-Weihen-Öhmenkirch-Guß-
 stadt-Herbrachten. Die Komm. beantragt „Berück-
 sichtigung“ und für die Weiterführung der Bahn von
 Weihenkirch nach Öhmünd, „Kenntnisnahme.“
 Nach einer Empfehlung durch v. **H o h l** wird
 der Komm.-Antrag angenommen.

Dr. Hartmann berichtet über eine Verbin-
 dung zwischen Fils- und Remstal von Göttingen
 nach Öhmünd. Die Vorkosten sind zu 5—5 1/2 Mill.
 Mark berechnet, das Verkehrsgebiet würde 39 500 Per-
 sönlichkeiten umfassen. Als dringend wird der Bau der Li-
 nie nicht bezeichnet und die Komm. beantragt demge-
 mäß mit 12 gegen 2 Stimmen Kenntnisnahme.
Schwarz, **Gerhard** und **Ulinger** stellen den Antrag auf
 „Berücksichtigung.“
Gerhard vertritt den Antrag unter dem Hin-
 weis auf den bedeutenden Aufschwung der Städte

Gmünd und Öppingen. Die Verbindungsbahn sei

auch geeignet, die Hauptbahn zu entlasten.
Schwarz betont, für Gmünd sei wegen der
 rivalität Forzheims die Bahn geradezu eine Lebens-
 frage.
 Ministerpräsi. **v. Mittnacht** bemerkt, vom
 Standpunkt der Reg. empfehle sich der Komm.-An-
 trag. Der Erbauung teurer Notifizungskosten werde
 die Erschließung eisenbahnloser Gegenden vorzuziehen
 sein.

Henning ist für Berücksichtigung, ebenso Kiene,

worauf der Antrag **Schwarz** und **Genossen** genehmigt
 wird.
 Die Linie Gaildorf-Alten wird von der L.-D.
 abgelehnt.
Bühlerthalbahn von Sulzdorf nach Böhler-
 zell. — **Ver. Ers. Dr. Hartmann**: In Erwäg-
 ung, daß die Kochthalbahn Gaildorf-Alten wegen
 ihrer größeren wirtschaftlichen Bedeutung und in An-
 betracht ihrer natürlichen Zugrichtung vor der Stich-
 bahnen Sulzdorf-Böhlerzell jedenfalls den Vorzug ver-
 diene, beantrage die Kommission die Eingabe des Ei-
 senbahnkomitees der Böhlerthalbahn der Regierung zur
 Kenntnisnahme zu übergeben. — Da niemand das
 Wort ergreift wird dieser Antrag angenommen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. (Vom Rathaus.) In der
 Sitzung des Gemeinderats vom 10. ds. Mts. wurde
 eine Beschwerde wegen Benützung eines Güterwegs
 und Verkehrsüberleitung teils durch Vergleich teils durch
 Verfügung und eine Rechtsstreitfrage durch Vergleich
 erledigt. Eine vom Königl. Amtsgericht angeordnete
 Zwangsvollstreckung wurde zurückgenommen, nachdem
 die Verwirklichung des betreffenden Gläubigers nachge-
 wiesen worden ist. Im Uebrigen betrafte sich der Ge-
 meinderat mit Holzverwilligungen, Dekreturen, sowie
 mit der Prüfung von Mobilversicherungs-Anträgen.

Dettingen, 11. März. Gest am vorigen Sams-

tag verunglückte hier ein kleines Mädchen an der In-
 terseidemaschine; ein zweiter Unglücksfall passierte
 heute abend. Das vier Jahre alte Töchterchen eines
 hies. Bürgers war bei seiner Großmutter in der Scheune,
 kam der Maschine zu nahe und brachte unglücklicher-
 weise den Mittel-, Gold- und kleinen Finger der rechten
 Hand in das Räderwerk, wodurch dem armen Kinde
 die vordere Hälfte der Finger vollständig zerquetscht

Unter der Kaperflagge.

Von **Conrants Flood**.
 Ueberleht aus dem Notwendigen von **Friedrich v. Knäuel**.
 (Nachdruck verboten.)

2. Fortsetzung.

Nun hatte endlich ein glückliches Geschick ihm Ge-
 nungung für die dumme Geschichte verschafft.
 Aber woran er nicht gerechnet hatte, das war
 schließlich die Frage, was er eigentlich damals gewollt
 habe, als er dinsten bei ihr und der Mutter gewesen war.
 Knud schloß wieder, daß sein Gesicht rot wurde.
 Aber Elisa sah so ernst und treuherzig aus.
 „Ich gedachte dich zum Tanze einzuladen,“ sagte er.
 Sie sah sehr nachdenklich zu Boden.
 „So,“ sagte sie langsam, worauf eine Pause eintrat.
 „Es war wohl nichts im Weg dabei?“ —
 „Nein — es war ja sehr schön von dir, aber —“
 „So war doch etwas im Weg?“ —
 „Ja, das schon“ — die Antwort kam zögernd;
 aber nun wollte Knud wissen, was es wäre.
 Sie mußte es ihm auch sagen:

wurde, so daß dieselben oberhalb des ersten Gelenks
 abgenommen werden mußten.
 — In der Untersuchungssache gegen den Bauern
 Sattler in Unterjesingen wegen Ausfertigung
 falscher Pfandscheine kommen immer mehr Verurteilungen
 an den Tag und soll die Summe jetzt ca. 300 M.
 betragen. Auch die Frau des Sattler ist in die Sache
 verwickelt und wird sich gleichfalls vor Gericht zu ver-
 antworten haben.

— Die Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt in
 U h i n g e n ließ Probefahrten mit Waren zwischen
 der Fabrik und dem Bahnhof durch einen Daimler-
 schen Motorwagen machen. Da diese zur Zufrieden-
 heit ausfielen, so wurde Samstag eine Probefahrt
 mit Frachtgütern veranstaltet. Die Entfernung der
 Fabrik bei Uthingen bis Stuttgart (40 km) wurde in
 5 Stunden zurückgelegt. Die Fabrikleitung hat die
 Absicht, ihre Frachten künftig der Hauptstraße nach
 durch den Daimler'schen Motorwagen befördern zu
 lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. März. (Deutscher Reichstag.)
 Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzesentwurfs
 betr. das Postwesen. **M a r c o u r** (Z) bitter, bei den
 Postreformen das flache Land mehr zu berücksichtigen
 und die Ermäßigung des Postanweisungssporas auf
 10 s bis auf die Summe von 10 cent, 20 M aus-
 zudehnen.

L e n z m a n n (reisl. Bp.): Artikel 2 bedeute einen
 Rückschritt insofern, als nunmehr kein Votum mehr ge-
 schlossene Briefe austreten dürfe, so z. B. bei Wahl-
 zetteln u. s. w.

An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg.
Marcour (Z), **Föjster** (Anti.), **Lenzmann** (reisl. Volkst.),
Wurm (Soz.) und **Freier** von Stamm. Sie för-
 derte neue Gesichtspunkte nicht zu Tage. Einer Ent-
 schädigung der Privatposten im Falle nachgehender
 Verlustes und einer kleinen Abfindung der seit länge-
 rer Zeit angestellten Privatbeamten zeigte sich auch
Freier von Stamm nicht abgeneigt. Schließlich
 wurde die Vorlage an eine Kommission von 14 Mit-
 gliedern verwiesen.

Das Haus erledigte dann die Generaldebatte über
 das zur dritten Beratung stehende Gesetz betreffend die
 freiwillige Gerichtsbarkeit und vertagte sich sodann.

— **9. März.** Bei der Beratung des Antrags
Schneider-Lieber betr. **Verfassung** der ein-
 sprichst sich **Frhr. v. Seyl** (rel.) gegen den Antrag aus-
 v. **Clm** (Soz.) bedeutet, daß die Frage der Be-
 rufsvereine nicht bei dem bürgerlichen Gesetzbuch ge-

war und dem Hofbeamten einen guten Teil Arbeit und
 Ärger verschafft hatte.
 Man hatte sein Wächthaus, das droben auf dem
 Swaberg, halbhundert Fuß hoch über dem Meere stand,
 hinab auf den Landungsplatz der Boote verlegt, sein
 Boot hingegen auf den alten Platz des Wächthauses ge-
 zogen. Diese Nummer war nun wieder vorbereitet: in
 man hatte sich bereits die nötige Handbrechung von einem
 Teil guter Freunde gesichert.

Zum allgemeinen Erstaunen und Ärger hatten in-
 dessen Knud und sein geschworener Freund sich zurückge-
 zogen, und dadurch war die Sache ins Stocken gelommen.
 Ueberhaupt war Knud nicht mehr der Gleiche, der
 er gewesen war. Man fand es allgemein.
 Sein Aufenthalt im Hafen dauerte jedoch nicht
 sehr lange.

Knud hatte sich auf einem Dindienfahrer „Graf
 Vernefort“ verheuert, der der großen ostindischen Com-
 pagnie angehörte, und Andreas war seinem Beistand gefolgt.
 Alle in der Verwandtschaft hatten diese Schule durch-
 gemacht, und Knud sollte nach des Vaters Willen den
 gleichen Weg nehmen.

Es war der Weg, um ein nach den Ansprüchen der
 Zeit vollbefahrener Seemann zu werden.
 (Fortsetzung folgt.)